

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates vom 18.12.2008 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Jahresschlussitzung

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Ferenczy
Stadtrat Günther
Stadtrat Lorenz (ab 17.12 Uhr)
Stadtrat E. Müller
Stadtrat M. Müller (ab 17.25 Uhr)
Stadträtin Richter
Stadtrat Schmidt_

CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Moser
Stadtrat Rank
Stadträtin Schwab (ab 17.05 Uhr)
Stadtrat Stiller
Stadträtin Stocker
Stadtrat Weiglein_

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul
Stadtrat Heisel
Stadträtin Glos
Stadträtin Kahnt
Stadtrat Sycha

FW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Haag
Bürgermeisterin Regan
Stadträtin Wachter
Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Christof
Stadtrat Konrad
Stadtrat Popp

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt
Stadtrat Pauluhn

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm

Ortssprecher

Herr Pfreninger (Hoheim)

Berufsmäßige Stadträte: Groß

Berichterstatter: Rechtsrätin Schmöger
Oberamtsrat Hartner
Frau Noormann
Amtsinspektor Seufert (Ziffer 1)

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Entschuldigt fehlten: Frau Schlötter (Ortssprecherin Sickershausen)
Stadtrat May
Stadtrat Schardt

Feststellung gemäß § 27 der Geschäftsordnung

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

1. Information von Oberbürgermeister Müller Beschlussvorlage bzgl. Vorkaufsrecht

A. Oberbürgermeister Müller verweist auf die vorliegende Sitzungsvorlage, wonach ein Vorkaufsrecht ausgeübt werden sollte. Dabei handle es sich lediglich um eine formelle Sache (Übergang Besitz, steuerrechtlich noch auf das Jahr 2008). Er bittet um Beschlussfassung.

B. Mit 24 : 1 Stimmen

Mit der Ausübung des Vorkaufsrechts (Sitzungsvorlage FA1-2009-01-08 vom 16.12.2008) besteht Einverständnis.

2. Kurzbericht der Referenten

a) Wirtschaft und Konversion:

Stadtrat Schmidt verliest seinen Bericht, der der Niederschrift als wesentliche Anlage beigelegt ist.

b) Tourismus:

Stadträtin Wallrapp geht auf ihre Tätigkeiten ein, die ebenfalls der Niederschrift anliegen.

c) Sport:

Stadtrat May ist für die Sitzung entschuldigt. Ein Bericht liegt nicht vor.

d) Freiwillige Feuerwehr:

Als nächstes geht Stadträtin Richter auf ihren Tätigkeitsbericht ein. Dieser ist der Niederschrift beigelegt.

e) Soziale Stadt und Stadtteolförderung:

Stadträtin Schmidt: „Mein Referat ist ein ganz neues Referat. Es muss auch noch genehmigt werden durch die Regierung. Dann denke ich mir, macht mir das Arbeiten auch ein bisschen mehr Spaß. Wir gehen ziemlich davon aus, dass es auch genehmigt wird. Wenn es denn dann so ist, freue ich mich auf die zukünftige Arbeit. Man muss aber auch bei dieser ganzen Sache bedenken, dass der Stadtrat hier auch in den Haushaltsberatungen seine Weichen stellen muss, nämlich auch Gelder zur Verfügung stellen muss, dass dieses Projekt, wenn es denn dann genehmigt ist, auch getragen werden kann oder mitgetragen werden kann. Was ganz wichtig ist, wäre eine vorzeitige Baugenehmigung, das wurde auch uns von der Regierung schon zugesagt, dass dies möglich ist für das Quartiersmanagement und auch für den Quartiersmanager. Das dies ganz wichtig ist, dass konnte die Frau Noormann und ich erfahren, als wir im No-

vember beim Quartierstreffen von Seiten der Regierung eingeladen worden sind und auch hier gehört haben, wie wichtig dieses Quartier ist und der Manger. Dies ist einfach eine Schlüsselfunktion für das ganze Gelingen. Es gab mehrere Arbeitskreissitzungen an denen der Stadtrat und Fachleute teilgenommen haben. Es gab aber auch zwei Arbeitskreissitzungen von Bürgern, die mir besonders wichtig waren. Aber auch hier merkt man sehr, dass diese kontinuierliche Arbeit über den Quartiersmanager fehlt. Was dann auch sein muss und wo ich auch schon, wie die Kollegen sich sicherlich erinnern können, sehr dafür gekämpft habe, war eine Bürgerbeteiligung z. B. über eine Bürgerbefragung, denn wenn man bedenkt, dass die Stadt Kitzingen, ja der Herr Rodammer sagt uns das des Öfteren in letzter Zeit, grad mit dem Haushalt nicht so gut bestellt ist. In der Zukunft glaube ich, ist es wichtig, dass wir die Bürger beteiligen und dass durch diese Fehlplanung, die dann oft entsteht, wenn der Bürger einfach nicht mitplanen kann und auch dahintersteht, unnötig Geld investiert wird. Dass dieses Geld, was uns zur Verfügung steht, richtig investiert wird, ist es einfach ganz wichtig, eine Bürgerbeteiligung wirklich anzugehen und dies ist ja möglich, wenn dieses Quartiersmanagement und auch dieser Quartiersmanager eingestellt werden. Eine andere Sache, die mir auch sehr am Herzen liegt und eigentlich auch mit zur sozialen Stadt gehört, ist die Anlaufstelle in der Siedlung, wofür ich den Kollegen und Kolleginnen noch einmal herzlich danken muss, dass dies, wobei man erst gedacht hat, es wird installiert wenn die soziale Stadt greift, im Vorfeld seit einem guten halben Jahr läuft, finde ich ganz toll. Dafür noch einmal Dank und dass dies ganz wichtig ist, zeigen meine Besuche vor Ort. Die Jugendlichen die dort anzutreffen sind und mit denen man sich auch unterhält, haben eigentlich einen ganz großen Wunsch und das hängt mit der Schule zusammen. Man glaubt es nicht, es gibt sehr viele, grad auch Mädchen, die sagen ich möchte meinen Quali schaffen, weil ich sonst auf dem Arbeitsmarkt keine Chance habe. Und wenn man dann nachfragt, ja hast du eine Chance, bekommst du es hin von den Leistungen, dann kommt halt so eine Antwort zurück, ja wenn ich halt Nachhilfe in Mathe bekäme, aber dass können sich meine Eltern leider nicht leisten. Und hier würde dieses Programm „soziale Stadt“ nämlich auch greifen. Da gibt es Fördergelder der EU, eben um benachteiligte Jugendliche über kostenlose Hausaufgabenbetreuung zu unterstützen. Und ich glaube, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass dies ein ganz wichtiger Punkt ist, das ist präventive Arbeit, die dann getan wird an dieser Stelle und das ist einfach Arbeit für die Zukunft. Aber es muss erst genehmigt werden von der Regierung, wie ich eingangs gesagt habe. Ich glaube dann kann man auch von Teilerfolgen sprechen und wenn man die Bürger mit einbezieht, wird das eine gute und runde Sache. Vielen Dank.

f) Senioren und Menschen mit Behinderung:

Stadtrat Konrad geht auf seinen Tätigkeitsbericht ein. Auch dieser liegt der Niederschrift bei.

g) Stadtentwicklung:

Stadtrat Rank trägt als nächstes seinen Bericht vor, der ebenfalls der Niederschrift beiliegt.

h) Ökologie, Umwelt und Energie:

Stadtrat Böhm verliest seinen Tätigkeitsbericht, der als Anlage der Niederschrift anhängt.

i) Schulwesen und Bildung:

Bürgermeisterin Regan „Ich möchte 3 Punkte ansprechen:

Erstens als ich meine Arbeit als Schul- und Bildungsreferentin begonnen habe, wollte ich nicht nach folgendem Prinzip vorgehen: Wenn ich nicht mehr weiter weiß, bild ich einen Arbeitskreis. Ich weiß, wie beschäftigt die Schulleiter, Lehrer, Kindergärten, Erzieherinnen und auch die außerschulischen Bildungsinstitute sind. Ich wollte mich ein-

fach erst einmal schlau machen. Ich habe natürlich einen riesigen Vorteil aufgrund meiner beruflichen Tätigkeiten, so dass ich bereits jetzt in der Bestandsaufnahme immer das Augenmerk schon besonders auf die Bildungssituation in Kitzingen lege. Zweitens aufgrund dieser Erfahrungen und auch meiner Arbeit, die ich eben auch beruflich mache, sehe ich die Themen Bildung, Erziehung, Betreuung als eine einheitliche Aufgabe. Das ganze ist zusammen zu sehen. Kinder sollten wir nicht in Salamischeiben schneiden, sondern eben als ein Kind gesehen werden. Alle diese Bereiche sollen dann zusammengeführt werden. Hier sehe ich eine ganz wichtige Aufgabe der Stadt Kitzingen, die ich gerne mit aufbauen möchte. Die Stadt Kitzingen sollte für mich der Motor eines Bildungsstandortes Kitzingen sein, weil bei der Stadt alle Fäden zusammenlaufen, wenn es eben um diese Themen geht und natürlich die Netzwerke dann, die dafür wichtig sind, sehr gut aufgebaut werden können. Hier möchte ich also den Aufbau fördern und werde das nächste Jahr im Frühjahr auch angehen. Ich werde dann natürlich zusammen mit der Verwaltung das machen, damit wir nicht nebeneinander herarbeiten.

Drittens insgesamt sehe ich mich als Ansprechpartnerin für Schulen, Kindergärten, die Stadtbücherei, soweit es in Bildung geht und die Musikschule. Wenn ich jetzt irgendeine Einrichtung vergesse, ist das keine böse Absicht, sondern liegt an der Kürze der Zeit und ich kann versichern, dass ich notwendige Maßnahmen dieser Bildungseinrichtung nachhaltig unterstützen werde, denn Investition in die Bildung ist eine Investition in die Zukunft der Stadt Kitzingen. Wir können bei diesen Investitionen nur gewinnen, nämlich engagierte, selbstverantwortliche, innovative, junge Menschen, die für uns, Kitzingen, auch weiter vorangehen. Herzlichen Dank.

j) Kultur und Brauchtum:

Stadträtin Dr. Endres-Paul:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, aus beruflichen Gründen war es mir noch nicht möglich eine konstituierende Sitzung des Kulturbeirates abzuhalten, wird aber in Kürze erfolgen. Gestatten Sie mir aber trotzdem, dass ich meine Visionen für die Kulturarbeit der Stadt Kitzingen vorbringe. Ich wünsche mir, dass das Kitziinger Kulturleben in Zukunft wieder mehr durch heimische Künstler belebt wird. Vor noch nicht allzu langer Zeit hatten wir die Kids Galerie in der regelmäßige Vernissagen stattgefunden haben, gerade von diesen Künstlern. Aus finanziellen Gründen musste diese leider geschlossen werden und diese Vernissagen sind ersatzlos gestrichen. Vor noch nicht allzu langer Zeit wurden die Kulturstationen in der Stadt Kitzingen gegründet. Hier war die Wiege der Veranstaltung Kulturstationen. Im letzten Jahr war es so weit, dass es nur noch die Kulturstationen des Landkreises sind. Ich würde mir wünschen, dass auch hier die Kitziinger Künstler sich wieder mehr einbringen und Kitzingen mehr beteiligt wird. Ich würde mir auch ein großes Event kultureller Art wünschen und vorstellen, dass Kitzingen in kultureller Hinsicht weit über seine Grenzen hinaus bekannt macht. als Vorbild sehe ich z. B. den Kissinger Sommer oder das Mozartfest in Würzburg. Wir haben den Main, wir haben ein wunderbares Ambiente und es wäre doch gelacht, wenn wir nicht alle zusammen helfen würden, dass wir nicht auch in Kitzingen ein solches Event kreieren und veranstalten können. Ich würde mir wünschen, dass die örtlichen Zeitungen in regelmäßigen Abständen eine Beilage bringen könnten, in der sie über kulturelle Veranstaltungen hinweisen, wo sich jeder daraus schlau machen kann. Ich hoffe sehr, verehrte Kollegen und Kolleginnen, dass auch Sie erkennen und wissen, dass Kultur ein wichtiger, weicher Standortfaktor einer Stadt ist. Ich weiß, dass durch die Finanzkrise jeder den Gürtel enger schnallen muss und auch gerade die Stadt Kitzingen. Aber ich hoffe, dass nicht wieder, wie beim letzten Mal, zuerst an der Kultur gespart wird. Ich denke, durch vernünftiges Abwägen kommen wir hier alle gemeinsam zu einer vernünftigen Lösung. Kultur kommt von kultura und bedeutet Ursprung des zivilisierten Lebens und Sie alle wissen, wie wichtig das ist. Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und einen gesunden Rutsch ins neue Jahr 2009. Danke schön.

k) Integration:

Stadträtin Glos geht als nächstes auf ihren Bericht ein, der als wesentliche Anlage der Niederschrift beiliegt.

l) Jugend- und Familienangelegenheiten:

Stadträtin Stocker:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, liebe Gäste, ich habe mich an die Vorgaben gehalten und habe nicht gezählt, wie viele Ereignisse und Besprechungen in diesem Jahr stattgefunden haben, weil sonst würde das sich in die Länge ziehen. Ich habe als Vorsitzende des Jugendbeirates für insgesamt 4 Sitzungen geladen. In unserer 1. Sitzung war es mir also sehr wichtig gewesen, nachdem im Landratsamt verschiedene Strukturen geändert worden sind, um vorzubeugen, dass irgendwelche Gerüchte entstehen, mich mit der Frau Regan in Verbindung zu setzen. Ich war auch ganz dankbar, dass wir in der 1. Sitzung die Frau Dr. Fragmaier und den Herrn Ort vom Landratsamt eingeladen haben und auch Herrn Adler vom ASD, damit wir an Ort und Stelle erfahren konnten, wie diese Mechanismen zurzeit im Landratsamt laufen. In der 2. Sitzung war mir ganz wichtig das Thema „Integration“ zu bearbeiten hierzu wurde der Herr Bauereisen geladen, der Integrationsbeauftragte beim Landratsamt und konnte ausführlich uns hier alle Fragen beantworten. Die 3. Sitzung habe ich dazu benutzt, um hier den Mitgliedern vom Jugendbeirat die neue Zusammensetzung des Stadtrats zu erklären. Da hat es mich besonders gefreut, dass also auch die Referentin für Integration und für soziale Stadt auch im Jugendbeirat dabei sind, weil ja da immer eine Vernetzung dabei ist. Da war auch wieder eine rege Diskussion und da möchte ich mich bei den Kollegen bedanken, dass hier so eine schöne Zusammenarbeit möglich ist. In der 4. Sitzung ging es uns um die Gartenschau, dazu haben wir den Herrn Hein, den Projektleiter der Stadt Kitzingen geladen, damit auch der Jugendbeirat und vor allem auch der Jugendstadtrat seine Anregung hier mit einfließen können. Soweit zu dem Jugendbeirat. Mit der Stadtjugendpflege besteht natürlich selbstverständlich ständiger Kontakt, vor allem nachdem die Frau Göter dann ausgeschieden ist und die Nachfolgerin die Frau Miriam Kottmann eingestellt worden ist, waren natürlich sehr viele persönliche Gespräche und auch Kontakte dagewesen. Ich habe ja auch mit der Frau Göter immer zusammen die dezentralen Treffs besucht und auch mit der Frau Kottmann läuft das dann weiter, dass wir in bestimmten Abständen überall die Jugendlichen an den Treffs besuchen. Dann haben wir das Projekt „Jugendwerk in der Siedlung“ zum Stadtentwicklungsprozess geschaffen. Da möchte ich mich auch noch beim Herrn Böhm bedanken, der mit dazu beigetragen hat, dass wir also hier diesen Container finden konnten, der installiert worden ist. Besonders Dank auch bei der Frau Schmitt, die sich da sehr eingesetzt hat und ich finde es immer schön, dass gerade in der Jugendarbeit übergreifend über alle Grenzen hinweg immer eine sehr gute Zusammenarbeit da ist und dass es immer darum geht, den Jugendlichen und den Familien in der Stadt Kitzingen sehr gute Voraussetzungen zu schaffen. Ich habe natürlich auch die verschiedenen Projekte der Stadtjugendpflege begleitet, vor allem in Zusammenarbeit mit den Schulen. Hier möchte ich als Schwerpunkt diese Gewalt- und Giftheilprävention hervorheben, wo wir also an verschiedenen Schulen gewesen sind und wo dann auch Workshops gebildet worden sind. Auch die multikulturelle Arbeit ist mir sehr wichtig. Hier bestehen sehr gute Kontakte und Vernetzungen untereinander und wir haben uns auch beteiligt bei dem Fest der Kulturen. Wir haben eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Jugendstadtrat und hier ist eine ständige Präsenz bei den Jugendlichen und da gilt immer der kurze Weg. Bei den Jugendstadtratswahlen war ich in sämtlichen Schulen dabei und in der zentralen Anlaufstelle. Wir hatten insgesamt 29 Kandidaten und bei den 15 gewählten Jugendstadträten hat sich auch eine sehr gute Mischung herauskristallisiert. Es sind also alle Schulen im neuen Jugendstadtrat vertreten, es sind alle Gesellschaftsschichten vertreten und auch die Stadtteile sind im Jugendstadtrat. Im Moment sind die Jugendlichen ge-

rade dabei sich näher kennen zu lernen und sie wollen dann im Januar aus ihren Reihen den Jugendbürgermeister oder die Bürgermeisterin, den Stellvertreter oder Stellvertreterin, es sind ja sehr viele Mädchen auch dabei, und die weitere Stellenbesetzung vornehmen. Durch den Beitritt der Stadt Kitzingen zur Sicherheitspartnerschaft und durch meiner Benennung zur Jugendschutzbeauftragten stehe ich zurzeit in der Umsetzungsphase zusammen mit Herrn Höhl vom Kreisjugendring und den Jugendschutzbeauftragten von der Polizeiinspektion Kitzingen. Dieses Projekt ist auch Gegenstand unserer nächsten Jugendbeiratssitzung, die im Januar stattfindet. Auch mit der Stadtjugendpflege besteht natürlich ein ständiger Austausch, damit eine kontinuierliche Zusammenarbeit für die Jugend unserer Stadt gewährleistet ist. Hier ist mir auch der Kontakt zu den Referenten Schulwesen und Bildung, Integration und soziale Stadt sehr wichtig, damit hier eine gute Vernetzung und Beteiligung da ist. Auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen, die überhaupt mit Kindern arbeiten, ob dass jetzt die Kirche ist, ob dass die Sportvereine oder auch Feuerwehrjugend, oder der gleichen, es kommt alles dazu, dass hier eine Zusammenkunft ist. Außerdem haben wir auch immer ein Austauschtreffen, das von der Stadtjugendpflege organisiert wird, wo sich alle Beteiligten dann austauschen können. Des Weiteren vertrete ich die Belange der Stadt Kitzingen im lokalen Bündnis für Familien im Kitzinger Land und bin beteiligt bei den Gesprächen und Treffen der Träger der Kinderbetreuungseinrichtung zum bayerischen Kinder- und Betreuungsgesetz. Außerdem habe ich die Stadt bei einigen Vorträgen vertreten, wo der Herr Oberbürgermeister verhindert war, z. B. war eben auf der Hallburg ein Treffen gewesen, wo alle Bürgermeister vom Bezirk Unterfranken und Jugendbeauftragten geladen worden sind. Da ging es um die Kinderarmut in Deutschland. Meine Aufgabe sehe ich auch weiterhin darin für Jugend und Familie immer präsent zu sein und eine gute Vernetzung mit den anderen Institutionen, die mit Jugendarbeit, mit Familienarbeit zu tun haben, zu erreichen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Ich bedanke mich bei allen, die mich bisher unterstützt haben und freue mich für die nächsten Jahre, weil es ist ein sehr guter Weg, den wir eingeschlagen haben und ich glaube, wenn wir den so weiter fortführen, können wir sehr viel für die Stadt Kitzingen, für ihre Familien und die Jugendlichen erreichen. Ich danke Ihnen.“

3. Jahresschlussrede des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Müller trägt nach der Begrüßung der Gäste und dem Dank an die Unterstützer die Jahresberichte der einzelnen Ämter vor. Diese liegen der Niederschrift als Anlage bei.

4. Jahresschlussrede von Bürgermeisterin Regan:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung der Stadt Kitzingen, sehr geehrte Gäste, es ist eine gute Tradition, dass am Schluss der Jahresschlusssitzung die Stellvertreterin ein paar abschließende Worte findet. Und so geht zunächst mein ausdrücklicher Dank, den ich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen ausspreche, an Sie Herr Oberbürgermeister für die sachliche und auch zielorientierte Sitzungsleitung durch die Abenteuer unserer Tagesordnung und für die Einbindung der beiden Bürgermeister in wichtige Aufgaben wie Konversion, das ist sicherlich gut, wenn wir da auch beteiligt werden. Herzlichen Dank dafür. Ich möchte aber auch Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung unseren Dank aussprechen. Wir haben eben gehört in den Jahresberichten, wie umfangreich die Tätigkeiten in der Verwaltung sind und es sind ja sehr viele Tätigkeiten genannt worden, die mit dem Stadtrat, mit der Arbeit, unserer Arbeit wenig zu tun haben, so dass wir jetzt einmal gesehen haben, wie Sie auch ohne uns beschäftigt sind. Also deshalb unser besonderer Dank, dass Sie gemeinsam mit uns durch die Höhen und

Tiefen des öffentlichen Rechts und die kommunalen Gestaltungsaufgaben gehen. Und natürlich möchte ich mich auch ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates für die gute Zusammenarbeit und Ihrem zeitintensiven Einsatz bedanken. Das haben wir eben ganz eindeutig gehört anhand der Anzahl der Sitzungen in den Berichten der Referentinnen und Referenten und auch die anderen Stadträtinnen und Stadträte, das möchte ich betonen, sind ja auch immer präsent und beteiligen sich. Ich möchte auch, im Namen der neuen Stadträtinnen und Stadträten, mich bedanken, denn wir sind sehr gut im Kreis der alten Hasen aufgenommen worden und fühlen uns hier inzwischen sichtlich wohl. Das kann man so sagen. Ich möchte aber uns, vor allem dem Stadtrat einen Ausblick für das kommende Jahr geben. Es ist auch schon ein bisschen angeklungen in den Worten des Herrn Oberbürgermeisters, wir Stadträtinnen und Stadträte sollten Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache machen, denn wir sind kein Kindergarten, wie es manchmal heißt, und auch kein Dschungelcamp, sondern erledigen meistens in einer relativ großen Stadt sehr wichtige Arbeit. Dass es da auch manchmal nicht ganz einfach ist sich durchzuringen zu Entscheidungen, denke ich gehört dazu. Wir sind eine große Stadt, da ist es einfach so, dass man viel diskutieren muss und auch schwierige Entscheidungen treffen muss. Deshalb also an uns alle der Vorschlag „Tue gutes und rede darüber“. Ich habe mich besonders gefreut zu hören, was die Referentinnen und Referenten machen und das war für mich der Einstieg zu zeigen, was eigentlich die Stadträtinnen und Stadträte der Stadt Kitzingen alles tun. Also wie gesagt meinen Dank an Sie alle und ich möchte uns noch einen irischen Segenswunsch auf den Weg mitgegeben, der sicherlich für uns alle passt. Ich hoffe, dass Sie alle auch das, was wir so hier erleben und was wir vielleicht auch so bedenken müssen, dass Sie das heraushören aus diesem Segenswunsch für den Lebensweg: Möge dein Arm nicht schwer werden, wenn du die Hand zur Versöhnung ausstreckst. Möge dein Fuß nicht erlahmen, wenn du auf deinen Widersacher zugehst. Mögen dir Engelsflügel wachsen, wenn du von diesem Gang zurückkehrst. Das wünsche ich uns allen und dann denke ich, werden wir ein gutes Jahr 2009 auch erleben. Herzlichen Dank.

Oberbürgermeister Müller schließt die öffentliche Sitzung um 18.55 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer